

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 93. Montag, den 19. November 1821.

Edln, vom 3. November.

Se. Maj. der König von England ist heute Nachmittag unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken hier eingetroffen und im Gasthose zum Kaiserlichen Hofe abgestiegen. Se. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen war zur Bewillkommung Sr. Majestät hieher gekommen und im Kaiser Hofe abgetreten.

Edln, vom 5. November.

Se. K. H., der Prinz Friedrich von Preußen, war bereits am 2ten dieses in unserer Stadt eingetroffen, um Se. Majestät im Namen unsers Königs hier zu complimentiren. Se. Majestät haben Sr. K. H. hier das Großkreuz des Sueden-Ordens ertheilt und Dem-selben die Insignien selbst angelegt.

Während der Esfel redeten Se. Majestät, vom Sitz sich erhebend, mit einem Glase Wein in der Hand, den Prinzen Friedrich und die gegenwärtigen Preußen mit folgendem Trinkspruche an: „Ich trinke auf das Wohl meines besten Freundes, Ihres Königs!“ und befahlen, daß von den Hautboisten und dem Sängerehor des Infanterie-Regiments das Preussische Volkslied: „Heil dir im Siegerkronen“ etc. ge spielt und gesungen werden sollte. Späterhin tranken Se. Majestät auf die Gesundheit der neuen Ordensritter.

Nieder-Elbe, vom 6. November.

Die Griechen, heißt es in der Petersburger Zeitung, sind gegenwärtig die vorzüglichsten Seelente, was die Handelschiffahrt im Mittelländischen Meere herricht. Um seinen Sohn der Kopfsteuer zu entziehen, giebt der Griechische Vater gern seinen Sohn auf ein Schiff, damit er die mittelländische See kennen lerne. Daher kommt es, daß die Griechen besser, wie alle übrigen Seefahrer, die Meerengen und Meerbüden dieses Meeres kennen, nebst allen Gefahren und gefährlichen Wind-süden. Von einem Jahre zum andern nimmt die Anzahl der Schwedischen und Dänischen Handelschiffe dort ab, die der Griechischen zu. Selbst in Marseille, Barcelona und Ragusa sieht man die Griechische Flagge

häufiger wie jede andere, und in der Regel fährt der Grieche ein bis zweymal mehr aus der Levante nach den christlichen Häfen, als irgend ein anderer Seefahrer. Dies kommt zum Theil daher, weil ihre Schiffe gut bemant sind, theils auch daher, daß man bey ihnen nicht so streng auf die Quarantaine hält, und sie leichter wieder absegeln läßt, als andere, z. B. aus den Häfen von Genua und Marseille, wenn sie von der Levante kommen, und logleich wieder umzukehren wünschen. Der Grieche fürchtet sich weit weniger vor der Pest; auch wird er weit mehr von ihr verschont; er hält sich nicht lange in verdächtigen Häfen auf, und bleibt lieber eine Zeitlang auf einer gesunden Halde, ehe er weiter fährt, um desto sicherer zu seyn, von andern nicht wider Willen aufgehalten zu werden. Dabey ist der Griechische Matrose sehr genügsam, nimme mit geringerer Seide vorlieb, bedarf nur wenig Nahrung, ist enthalten, besonders im Gebrauch geistiger Getränke. Die Griechischen Schiffe kosten weniger zu bauen; Holz und Arbeitslohn sind wohlfeil. In den Türkischen Häfen ist fast gar nicht von Quarantaine die Rede. Der Grieche kann einlaufen, abladen und nach Hause segeln, wie es ihm beliebt. So groß auch die Hindernisse sind, die man ihm in Malta und in den Ionischen Inseln entgegen stellt, so sind es doch hauptsächlich die Griechen, die den Zwischenhandel mit der Turkey und diesen Inseln treiben; auch im Schwarzen Meere ist ihre Flagge überall bekannt und willkommen. Diese ausgebreitete Schifffahrt hat das Griechische Volk auf die Stufe der Cultur gestellt, auf welcher es steht, und ihm den Freyheitserieb eingehaucht, der es befeuert, weil es die Freyheit in Europäischen Häfen hat kennen gelernt.

Vom Main, vom 6. Nov.

Nur 80 Württembergische Familien wird der russische Gesandte in Stuttgart mit Pässen nach Rußland versehen.

Vom Main, vom 9. November.

Nachdem der Erzbischof von München, Freiherr von

Gebfattel, am 1sten die Weihe empfangen, und den Eid in die Hände des Königs abgelegt, erhielt er am 4ten das Pallium \*), welches ihm eigentlich die Fülle des Amtes ertheilt, d. h. das Recht ein Kreuz vor sich her tragen zu lassen. Doch darf er das Pallium nicht außer seiner Provinz tragen, auch nur bei vorzüglichsten Festen. Es lag über die Mitte des Altars ausgebreitet, und war mit dem seidenen Zeuge bedeckt, in welchem es eingewickelt von Rom gekommen. Bei der Prozession aus der Michaels-Kirche, wo die Weihe geschieht, nach der Metropolitan-Kirche, ging der Prälat unter dem Palabachin; denn der italienische Gebrauch auf einem Seltzer zu reiten ist nicht angenommen worden. Sowohl am 1sten als am 4ten ließ der Erzbischof 100 Arme bewirthen und mit Geld beschenken.

Aus der Schweiz, vom 3. November.

Herr Fuchs in Bern, unter dessen Namen neulich die Aufforderung an katholische Geistliche erging, die von Hallerische Behauptung zu beweisen: „daß in der evangelischen Kirche nicht die Seligkeit zu erreichen sey, wie in der römisch-katholischen,“ ist Kaufmannsdiener. Bereits hat Hr. Geiger, vormals Professor der Theologie in Luzern den Fehdehandschuh aufgenommen, doch nicht für Geldpreis (die 16000 Fr.), sondern der Ehre wegen. Er setzt aber Präliminarien fest, die zuvor entschieden werden müßten, deren Bestimmung aber wohl so viel Zeit erfordern dürfte, daß man schwerlich zum Kampf gelangen wird. — Auch ein Ungenannter aus Uri will den Beweis führen, daß in Bezug auf die Heiligkeit und die Mittel zur Seligkeit ein wesentlich großer Vorzug auf Seiten der katholischen Kirche statt finde; der Geist der Wahrheit sey sich immer selbst gleich, sich nie widersprechend, — also!

Schweizer Blätter eifern sehr stark gegen die Errichtung eines Schauspielhauses in Zürich, wenn die Vorstellungen darin sich nicht auf nationale Gegenstände beschränken, sondern sich auch auf die geistlosen, schleichen des Gift in sich führenden gemeinen Theaterstücke von Pöbeln und Konforten ausdehnen sollen. Sie würden nur zur Verderbung der Sitten und Ausrottung des Kernschweizerthums beitragen, und Charakterverschärfung und Bessersinnigkeit des Sinnes bewirken, die in luxuriösen Hauptstädten verzeihlicher, in den kleinen Schweizstädten fesselhaft und widrig sey. Ausländischer Kriegsdienst habe schon das inländische Glück vergiftet: aber das Aufschlagen der ausländischen Bühnen in Schweizstädten bringe ein noch gefährlicheres Gift, weil sie das Ausland und dessen Thorheiten und Verlebrheiten mehr als seine Tugenden mitten unter die Schwäger hinzubringen werden.

\*) Dies soll eigentlich ein Mantel seyn, ist aber nur ein schmaler Streif, der in das Kreuz gezogen, fest geheftet und über die Schultern gehangen wird. Es wird aus der reinsten zartesten Wolle, von Lämmern die der Papst selbst geweiht, gewebt, und hernach, um noch mehr Heiligkeit zu erhalten, auf das Grab des Apostels Petrus gelegt, und soll Sinnbild des Schaafs seyn, das verloren ging, von den guten Hirten gesucht und auf seine Schultern gelegt, zurückgebracht wurde. Erzbischöfe und Metropolitane erhalten die Auszeichnung, aber nur für ihre Person, und nehmen sie mit ins Grab; daher ihr Nachfolger um ein neues Pallium in Rom ansuchen muß.

Wien, vom 2. November.

Zuffuf Pascha hat alle seine Macht in der Gegend von Patras zusammengebracht, wo er bloß vertheidigungsweise verfährt. In Afrika und Libadien ist das Kriegsglück den Osmanen wieder untreu geworden. Die Belagerung von Athen kostet den Türken außerordentlich viel Blut, und scheint sich in die Länge ziehen zu wollen.

Aus Italien, vom 29. October.

Das in Turin erlassene Verbot gegen unerlaubte Gesellschaft, untersagt auch Zusammenkünfte, die ohne Ermächtigung, in der Absicht veranstaltet werden, über irgend einen gelehrten, religiösen oder andern Gegenstand sich zu besprechen. Beamte verziehen ihre Anstellung, sobald sie einer unerlaubten Gesellschaft beizuhören, oder die Kenntniß, die sie von derselben haben, nicht anzeigen, selbst wenn ihnen der Zweck der Versammlung unbekannt wäre.

Aus Italien, vom 1. Nov.

Der König von Sardinien hat durch eine Verordnung vom 5ten v. M. das Verbot aller unerlaubten und heimlichen Zusammenkünfte und Gesellschaften erneuert.

Rom, vom 20. October.

Der Sohn des Lucian Bonaparte's wird die Tochter Joseph Bonaparte's mit einer Mitgift von 30000 Scudi heirathen.

Livorno, vom 26. October.

Das Hans Barvati in Laganrog, am Aowischen Meere, das den Griechen schon verschiedentlich Unterstützung geleistet, hat abermals 100000 Rubel nach Morea gesandt. Es ist dies derselbe Barvati, der den Hafen in Nara, seiner Vaterstadt, hat anlegen lassen, und der vier Ladungen Weizen zur Vertheilung an die Armen nach Constantinopel sandte.

Neapel, vom 18. October.

Es heißt, man unterhandelt mit der Oesterreichischen Regierung dahin, daß im nächsten Jahre nicht mehr als 25000 Mann Oesterr. Truppen im Lande zurückbleiben; dafür wolle untre Regierung einige Schweizer Regimenter in Sold nehmen, was schon früher zuweilen statt gehabt hat.

Stockholm, vom 2. November.

Seit gestern ist hier folgendes Ereigniß im Umlauf: Kürzlich hörte man des Nachts in dem Schlosse zu Upsala einen sehr starken Quak. Dieserhalb begab man sich nach dem Orte, woher das Geräusch kam, und entdeckte, daß ein losgewordener Stein plötzlich eingefürzt sey, wodurch eine Oeffnung entstanden, die zu einem vorher gänzlich unbekanntem Gemölde unter dem Schlosse führte. Nachdem man dort hinabgestiegen war, soll man unter andern Sachen auch 2 große eiserne Kisten mit beträchtlichen Schätzen gefunden haben. Bei diesen Kisten fand man auch das Gerippe eines Gehekrten nebst alten Kleidungsstücken; ersteres sowohl wie letztere fielen in Staub, als man sie berührte.

St. Louis am Senegal, vom 10 Sept.

Zwei Negerkönige, welche bis dahin die Fahrt auf dem Senegal sehr beunruhigt hatten, sind hier jüngst angekommen um Frieden zu schließen. Ihre schwarzen Majestäten wurden durch Geschützsalven vom Fort begrüßt und empfangen von der Garnison militairische Ehrenbezeugungen. Diese Feiertlichkeiten fielen aber sehr gegen ihr Benehmen ab; denn sie sprangen von einem Schiffe auf andere, um, Bettlern gleich, zu essen zu begehren. Eben so geschmeichelt als überrascht von dem erhaltenen Empfange haben sie, wie verlautet versprochen,

die andern Günstlinge zur Achtung gegen unsere Flagge zu bewegen, oder ihnen, wenn sie nicht wollen, den Krieg zu erklären.

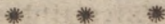
Paris, vom 21. October.

Der Moniteur giebt folgenden Artikel aus

Frankfurt, vom 27. October.

Man spricht von einer Circularnote des Kaiserl. Oestreichischen Hofes an alle Regierungen des Deutschen Bundes, welche wesentlich enthalten soll: daß bei den obwaltenden Unterhandlungen es nie in Frage gekommen sey, den Anstand der Griechen als legitim zu betrachten, noch der Ottomanischen Regierung ihre Souverainitätsrechte streitig zu machen; daß, wenn die großen Mächte es für gut finden sollten, sich in die Türkischen Angelegenheiten zu mischen, ihre Zwischenkunft, auf die Tractaten und das Staatsrecht gegründet, keinen der phantastischen Entwürfe zum Ziel nehmen werde, welche Kräumer, die der Politik fremde wären, ausgeborn hätten; daß alle Mächte die strafbaren Versuche einiger Einzelnen, Bewaffnete zu Gunsten der Griechen, wie sie sagten, auszuheben, im Grunde aber, um ihnen den gewissten Ruin zu bereiten, für Untriebe der Feinde der Ruhe Europa's ansähen; nicht weniger erstaunt wären die Souveraine über die Zügellosigkeit einiger Schriftsteller und so weiter. — Genau ist indeß der Text der gedachten Mittheilung nicht bekannt.

Die Griechen führen zu Marseille mit der erstaunlichen Schnelle, eine neue Kirche für ihren Gottesdienst auf.



Mehrere Theaterfreunde ersuchen hierdurch den Herrn Schauspiel Director Kramp, daß am Freitag so gut gegebene höchst ergötzliche Lustspiel: „Die Wittve und der Wittwer“ baldmöglichst zu wiederholen, und machen das Publikum auf dieses Lustspiel aufmerksam. Da Herr Kramp, wie wir wissen, mehrere der neuesten Lustspiele einstudiren läßt, so wünschen wir ihm zum Lohne seiner Bemühungen, eine recht kräftige Unterstützung des Publikums.

#### Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Am 14ten November, Abends 7 Uhr, brach in dem königlichen Amtsdorfe Alt-Falkenberg, Amtes Pyritz, in einem Stalle untermüthet ein Feuer aus, das bey einem sehr heftigen Südostwinde in einer viertel Stunde 24 Gebäude, worunter 6 Bauerhäuser, 7 Speicher und 5, mit dem reichen Erndte-Seegen die 21 Jahres angefüllten Scheunen in die Asche legte und 2 Familien fast ihres sämmtlichen Viehes und Mobiliar-Vermögens beraubte, die Frau des Justmanns Landrath, Mutter von 5 kleinen Kindern, aber dorgekalt verbrannte, daß sie von dem Wund-Ärte bereits aufgegeben ist.

Wenn gleich neuerlich leider! überall und besonders in dortiger Gegend viel Feuerschäden sich ereignet haben und das wohlthätige Publikum um Hülfе angeprochen ist, so vertraut der Prediger des Drs. Sprengel, dennoch mit dem Unterschriebenen, daß diejenigen, welche dazu im Stande sind, auch hier ihre mildthätige Hand den Unglücklichen, in jetziger Jahreszeit doppelt verlassenen Abgebrannten reichen, und die ihnen gefälligen freiwilligen Beiträge in Geld oder in Naturalien an gedachten Prediger Sprengel, wohnhaft zu Babin, zur gewissenhaftesten Vertheilung abgeben werden, wos Endes auch Beiträge in Geld in dem Oberpräsidial-

Bureau hier in Stettin angenommen und in diesen Zeitungen öffentlich statt Quittung, bekannt gemacht werden sollen.  
Der Ober-Präsident  
S a f.

#### Bitte um Unterstützung.

Das Vertrauen der unglücklichen Einwohner der durch eine Feuersbrunst fast gänzlich eingedehreten Stadt Prigwalck auf die thätige Milde ihrer Mitbrüder wird ohne Zweifel auch von den Einwohnern Stettins gerechtfertigt werden und mancher Wohlgefinnte bereit seyn, sein Scherflein zur Abhelfung dringender Noth beizutragen. In dieser Erwartung bin ich gern bereit, Beiträge anzunehmen und an den Magistrat in Prigwalck zur gewissenhaften Vertheilung zu befördern.  
Stettin den 14. Nov. 1821. v. Nohr,

Königl. Regierungsvize-Präsident.

#### Wohlthätigkeit.

Für die unglücklichen Bewohner der fast gänzlich in Asche gelegten Stadt Prigwalck ginaen bereits bis heute von edlen Wohlthätern bei mir ein: 1) Demoielle W. 8 Gr. 2) E. A. S. 10 Rthlr. 3) H. S. 1 Rthlr. 4) Wittve P. 8 Gr. 5) Ungenannter 5 Rthlr. 6) B. 1 Rthlr. 7) Wittve L. 2 Rthlr. 8) A. 2 Rthlr. 9) W. 1 Rthlr. 10) Wittve K. 6 Gr. 11) Ungenannter 1 Ducaten. 12) J. D. S. 1 Rthlr. und 1 paar Stiefel. 13) W. St. 10 Rthlr. 14) Prediger B. 1 Rthlr. 15) E. C. 10 Rthlr. und 1 Ueberrock. 16) 5 Kinder aus ihren Sparsbüchern 1 Rthlr. 17) H. W. 3 Rthlr. Von No. 1 bis incl. No. 17 außer den Kleidungsstücken Cour. 48 Rthlr. 22 Gr. und 1 Ducaten. Wohlthun lobht Gott! Stettin den 17ten November 1821.

Der Tuchhändler Peteremann,  
Schubstraße No. 147.

#### Bekanntmachung.

Für die durch den Brand am 28ten July c. verunglückten hiesigen Einwohner sind an Beiträgen ferner bei uns eingegangen:

- 1) Durch den Kaufmann Herrn Goldammer von mehreren ungenannten Personen 35 Rthlr.
- 2) Von dem Kaufmann Herrn D. . . . (Der Name soll nicht genannt werden) 5 Stück Friedr. d'or.
- 3) Von dem Herrn Cämmerer Hänel aus Stargard 5 Rthlr. Cour.

Die Beiträge sind der Absicht der resp. Geber gemäß unter die verunglückten Einwohner vertheilt worden.  
Alt-Damm den 10ten November 1821.

Der Magistrat.

#### Musikalische Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er gesonnen ist, 8 Gesänge für die Guitare componirt, worunter 2 Polonoisen sind, in 4 Wochen heraus zu geben, der Subscriptionspreis für diese 8 Piecen kostet 12 Gr., später ist der Ladenpreis um etwas erhöht, auch wäre ich geneigt, Unterricht im Gesang und Guitarspiel zu ertheilen. Hierauf Reflectirende bitte ich, sich in meiner Wohnung, Breitestraße beim Conditor Herrn Regen zu melden. Stettin den 19ten November 1821.  
Fr. Sambuch, Tenorist beim hiesigen Theater.

## Literarische Anzeigen.

In allen deutschen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaische, ist zu haben:

### Andachtsbuch für gebildete Christen.

Von

Dr. C. W. Spieker.

Zwei Theile.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

8vo. Mit 2 Titellupfern und 2 Bignotten. Engl. Druckpapier. 722 Seiten. Sauber geh. 2 Rthlr.

Das empfehlende Urtheil, welches Rec. bei der ersten Erscheinung dieses herrlichen Andachtsbuchs fällte, ist von neuem bestätigt! Vor zwei Jahren war schon eine neue Auflage nöthig, und jetzt ist bereits die Dritte erschienen. Mehr bedarf es wohl nicht zur Empfehlung bei Schriften dieser Art, und es dient zugleich zum Beweise, daß die Gleichgültigkeit in der Religion, worüber seit längerer Zeit so viele nicht ungegründete Klagen erhoben worden sind, sich allmählig vermindert, und läßt hoffen, daß diese immer mehr und mehr abnehmen werden. Der Hr. Verf. hat auch diese neue Auflage mit erhöhter Sorgfalt bearbeitet, wovon sich ein Jeder leicht überzeugen kann, wenn er sich die Mühe giebt, sie mit der Vorigen zu vergleichen. Es sind wiederum mehrere Aufsätze ganz neu hinzugekommen, so daß das Werk sich um eine bedeutende Bogenzahl vermehrt hat. Demungeachtet hat der uneigenmäßige Verleger, dem von neuem für das würdige und geschmackvolle Aeußere die dankbarste Anerkennung gebührt, den bisherigen Preis nicht erhöht. Diese neue Auflage ist der Prinzessin Anna Maria, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Wilhelm von Preußen, in einer der strengsten Wahrheiten gemäß verfaßten Zuschrift, in tiefster Ehrfurcht geweiht.

### Anzeige für Theologen.

#### Handbuch

der

### theologischen Literatur,

oder

Anleitung zur theol. Bücherkenntnis für Studierende, Candidaten des Predigtamts und für Stadt- und Landprediger in der protest. Kirche — bis auf die neuesten Zeiten fortgeführt — von W. D. Fuhrmann (evangel. Prediger in Hamm). Zwei Bände gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. A. Bd. Preis 2 Thlr. 2ten Bandes 1ste Abthl. 2 Thlr. 12 Gr. 2ten Bandes 2te Abthl. 4 Thlr. 20 Sch. 8 Thlr. 12 Gr.

Die Herausgabe einer solchen Anleitung zur Kenntniß der theolog. Literatur, die zugleich mit dem Hauptinhalt, mit der Einrichtung und dem wirklichen Gehalt der allerwichtigsten, für junge Theologen und Prediger wichtigsten und nöth-

wendigsten Schriften in gedrängt-fürzen Anzeigen be-  
kannnt macht, und jedesmal die krit. Journale, in wel-  
chen die empfohlne Schrift beurtheilt worden ist, zur  
näheren Selbstbelehrung nachweist, ist jezo ein literari-  
sches Bedürfnis. Ähnliche, jedoch zum Theil ausführ-  
lichere und kostspieligere Werke, z. B. von Mößler,  
(Fortgesetzt von Simon,) von Niemeyer und Wag-  
nik, (Bibl. für Pred. und — neueste Bibl. für  
Pred. 4 Theile.) u. a. reichen nur bis zu den Jahren  
1810 — 12 hinab, und die Verfasser derselben haben fast  
ausschließlich den gelehrten und academ. Theolo-  
gen ins Auge genommen, und die theolog. Hilfs-  
wissenschaften, deren Literatur sich zur Kenntniß jun-  
ger Theologen vorzüglich eignet, übergangen. In unse-  
rem Handbuche aber sind letztere, namentlich, außer  
den encyclop. und dogemat. Schriften, die Philol.,  
Geogr., Geschichte, die hist. Hilfswissensch., Mathemat.,  
Philos. (einschließlich der Pädagogik, Diätetik etc.) Physik,  
Naturgesch. (Oeconom., den Garten- und Obstbau  
mit eingeschlossen,) und die schönen Redekünste oder  
Rhetorik, mit der sorgfältigsten Umsicht, der größten Ge-  
nauigkeit und dem ausdauerndsten Fleiße bearbeitet, und  
diesem Werke beigefügt worden. Am Schluß desselben  
befindet sich ein Sach- und Autoren-Register über das  
Ganze. Bei der zweckmäßigen Einrichtung, sauberem  
Druck, und dem billigen Preise, wird dieses Buch einem  
hohen Grad von Gemeinnützigkeit, den der rühmlichst  
bekannte Verfasser dabei beabsichtigte, gewiß nicht ver-  
fehlen, und sich vielen Eingang verschaffen.

Zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung in  
Stettin.

### Anzeigen.

\*\*\*  
\* Historisch-Genealogische Post-Kalender zu \*  
\* 1 Rthlr. 12 Gr. und Taschen-Kalender zu 8 Gr. \*  
\* und 3 Gr. für das Jahr 1822 mit Kupfern sind \*  
\* in der Post zu haben. \*  
\*\*\*

Das Rectorat bei der hiesigen evangelischen  
französischen Gemeinde wird durch den Abgang des bishe-  
rigen Rectors, welcher demselben und der damit verbun-  
denen Lehrerstelle zwei und zwanzig Jahre vorgestanden  
hat, zu Ostern k. J. erlediget, und soll mit einem fähigen  
Manne besetzt werden. Außer den gewöhnlichen  
Schulwissenschaften, und der Fähigkeit den Kirchenges-  
ang zu leiten, wird dazu eine gründliche Kenntniß der  
französischen Sprache erfordert. — Ueber die Verhält-  
nisse dieser Stelle wird der Prediger Riquet be-  
nen, die sich in postfreien Briefen an ihn wenden  
werden, und glaubhafte Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit bei-  
bringen können, nähere Auskunft geben.

Daß der hiesige Kaufmann J. Dreher und dessen  
Ehefrau keine Gütergemeinschaft haben, dies wird hiermit  
abermals bekannt gemacht. Stettin den 15. Noobr. 1821.

Ganz moderne feine Winterweffen erhielt

S. W. Croß.

Ein verheiratheter Mann von festen Jahren, sucht ein Engagement als Rechnungsführer auf dem Lande, bei Glasfabriken, oder ein ähnliches anständiges Unterkommen. Er kann 1000 Rthlr. Caution leisten und zu jeder Zeit antreten. Adressen unter C. G. E. nimmt das Intelligenz-Comptoir in Stettin gefälligst an.

Ein Handlungsdiener kann zum 1sten December in einer Materialhandlung ein Unterkommen finden. Derselbe sieht ein offener leichter Wagen mit 2 Pferden und gutem Geschirr gegen einen billigen Preis zum Verkauf. Das Nähere erfährt man Nödenberg No. 323 Partiere hinter Hand. Stettin den 2ten November 1821.

In einer Provinzial-Stadt Pommerns wird ein Probelehrling gesucht, das Nähere ist zu erfragen Laska die No. 226.

Zum 1sten December a. c. und auch noch früher kann ein Handlungsdiener, mit guten Zeugnissen versehen, in einer hiesigen Materialhandlung ein gutes Unterkommen finden. Näheres sagt die Zeitungs-Expedition.

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einer gesunden Tochter, zeigt seinen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an. Stettin den 18ten November 1821.

Der Kassirer Borchard.

### Publikandum.

Das Ackermerk und der Krug auf der sogenannten Pasmühle zwischen Piriz und Staroard, sollen auf 3 nacheinander folgende Jahre von Marien 1822, auf dem Wege der Submission verpachtet werden. Nachtlustige werden aufgefordert, ihre Gebote auf dem Königl. Schlosse hieselbst vom 20sten November bis zum 14ten December, am Dienstage und Freitage Vormittags von 10 bis 12 Uhr in jeder Woche bei dem Justitiarius der Königl. Regierung, Herrn Regierungsrath Focke zu Protokoll zu geben, und werden nach der hier bemerkten Zeit keine Gebote mehr angenommen. Die Bedingungen können außer in den Terminen zu jeder Zeit in der Registratur der hiesigen Regierung und auf dem Amte Piriz eingesehen werden. Stettin den 7ten November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

### Bekanntmachung

wegen der zum künftijährigen Swinemünder Hafensbau zu liefernden Faschinen.

Zum künftijährigen Swinemünder Hafensbau ist noch eine bedeutende Zahl Faschinen zu 6 und 9 Fuß Länge, 1 Fuß im Durchmesser ohne Knüppel über 1 Zoll, 2mal gebunden, erforderlich, deren Lieferung durch Entreprive bewirkt werden soll. Die Ablieferung der übernommenen Quantitäten muß

mit  $\frac{1}{3}$  im März und April k. J.

mit  $\frac{1}{3}$  im Mai und Juni k. J. und

mit  $\frac{1}{3}$  im Juli und August k. J.

geschehen. Wer Lust hat, dergleichen Faschinen tüchtig gebunden, franco nach Swinemünde zu liefern, wolle

seine diesfällige Submission uns bis zum 1sten Dezember c. unter der Adresse des Herrn Regierungs-Registrators Rhane versiegelt einreichen, und darin die Anzahl an Schock und zu welchen Preisen pro Schock die Lieferung übernommen werden kann, genau angeben. Ueber die Annahme der Offerten wird demnächst am Anfange des künftigen Jahres Bescheid erfolgen. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

### Bekanntmachung

wegen der zum künftijährigen Swinemünder Hafensbau zu liefernden Faschinenpfähle.

Zum künftijährigen Swinemünder Hafensbau sind ungefähr

3000 Stück Faschinenpfähle 4 Fuß lang, 1 $\frac{1}{2}$  Zoll im

□ stark

erforderlich, welche durch Entreprive geliefert werden sollen. Die Ablieferung muß franco in Swinemünde und zwar

mit  $\frac{1}{3}$  im März und April k. J.

mit  $\frac{1}{3}$  im Mai und Juni k. J. und

mit  $\frac{1}{3}$  im Juli und August k. J.

geschehen. Lieferungslustige, welche diese Lieferung ganz oder zum Theil übernehmen wollen, haben, unter Bemerkung der Anzahl Pfähle, und der Preise, für welche sie solche liefern können, ihre Submissionen vor dem 1sten Dezember c. unter Adresse des Herrn Regierungs-Registrators Rhane, versiegelt einzureichen. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

### Publikandum

wegen der zum künftijährigen Swinemünder Hafensbau zu liefernden Bindeweiden.

Es ist zum künftijährigen Swinemünder Hafensbau eine bedeutende Anzahl Schock Bindeweiden, jede Weide 5 Fuß lang, höchstens  $\frac{1}{2}$  Zoll am Stammende stark erforderlich, deren Lieferung durch Entreprive bewirkt werden soll. Die Ablieferung der übernommenen Quantitäten muß

mit  $\frac{1}{3}$  im März und April k. J.

mit  $\frac{1}{3}$  im Mai und Juni k. J. und

mit  $\frac{1}{3}$  im Juli und August k. J.

geschehen. Wer Lust hat, dergleichen Bindeweiden künftij gebunden franco nach Swinemünde zu liefern, wolle seine diesfällige Submission uns bis zum 1sten Dezember c. unter der Adresse des Herrn Regierungs-Registrators Rhane, versiegelt einreichen, und darin die Anzahl an Schock und zu welchen Preisen pro Schock die Lieferung übernommen werden kann, genau angeben. Ueber die Annahme der Offerten wird demnächst am Anfange des künftigen Jahres Bescheid erfolgen. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

### Aufforderung an die Untergerichte.

Sämmtliche Untergerichte des Departements werden hierdurch angewiesen, die General-Civil-Prozessabelle für das laufende Geschäftsjahr, nach dem vorgeschriebenen Schema und in genauer Uebereinstimmung mit der

vorsährigen Tabelle angefertigt, unfehlbar bis zum 7ten December dieses Jahres, die übrigen im December und Januar einzureichenden Listen und Tabellen aber zu den bestimmten Terminen einzusenden. Zusleich wird den Stadtgerichten, Justizämtern, Land- und Stadtgerichten und allen übrigen Gerichten, welche das Personalverzeichnis mit der Conduitenliste bisher eingereicht haben, aufgegeben, dieses Verzeichniß für das laufende Geschäftsjahr spätestens bis zum 15ten December einzureichen und in dem Einsendungsberichte die während des Jahres vorgekommenen Personalveränderungen vollständig und genau anzuzeigen. Stettin den 29. October 1821.  
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### Publikandum.

Nach den am 9ten und 10ten d. M. auf den hiesigen Getreide-Märkten statt gefundenen Verkaufspreisen, sind folgende Durchschnittspreise, als Martini-Marktpreis, berechnet und festgesetzt worden:

- |                              |                       |
|------------------------------|-----------------------|
| 1) Weizen pro Scheffel . . . | 1 Rthlr. 25 Gr. — Pf. |
| 2) Roggen dito . . .         | — „ 21 „ 5 1/2        |
| 3) Gerste dito . . .         | — „ 15 „ 8 1/2        |
| 4) Hafer dito . . .          | — „ 12 „ —            |
| 5) Erbsen dito . . .         | — „ 21 „ 5 1/2        |
| 6) Malz dito . . .           | — „ 21 „ —            |

Außerdem sind im Durchschnitt verkauft worden:

- |                                  |                           |
|----------------------------------|---------------------------|
| 7) Kartoffeln pro Scheffel . . . | — Rthlr. 6 Gr. 10 1/2 Pf. |
| 8) Hopfen dito . . .             | — „ 21 „ —                |
| 9) Heu der Zentner . . .         | — „ 13 „ 6                |
| 10) Stroh das Schock . . .       | 2 „ 23 „ 3 1/2            |
| 11) Taback der Zentner . . .     | 4 „ 18 „ —                |

Stettin den 13. November 1821.

Königl. Polizeidirector. Stolle.

### Häuserverkauf.

Das in der Kuhstraße sub No. 283 belegene und das dazu gehörige Hinterhaus am grünen Paradeplatz sub No. 490, ten Erben des Regierungsrath Albinus zugehörig, mit Zubehör, welches erstere zu 5160 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5335 Rthlr., das letztere aber auf 2400 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth auf 2444 Rthlr. ausgemittelt worden ist, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation den 17ten October, den 16ten November und den 18ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte, durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 27ten August 1821.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf dem Klosterhofe auf der Königl. Herrenfreiheit sub No. 1161 belegene, dem Schiffer Joachim Gottlieb Bergien und dessen geschiedenen Ehefrau zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 6500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6425 Rthlr. 27 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 17ten September, den 17ten November d. J. und den 16ten Januar f. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch

den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten Juny 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Kuhstraße sub No. 290 belegene, den Beschwärtern Nieder zugehörige Haus mit Wiese und Zubehör, welches zu 8680 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 8866 Rthlr. 19 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 10ten September, den 10ten November 1821 und den 17ten Januar 1822, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten Juny 1821.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Bekanntmachung.

Für die Kaserne am Königsplatz sind für das Jahr 1822 1336 Pfund raffiniertes Brennöl, 13 Pfund Docht und 90 Pfund Licht

erforderlich, deren Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden soll, wozu ein Licitations-Termin auf den 26sten d. M. Morgens 10 Uhr, in dem Officier-Espeis-saale der gebachten Kaserne angesetzt ist. — Auch sollen im vorgenannten Termine die im Laufe des Jahres vorkommenden Fuhrn an den Mindestfordernden gleichfalls überlassen werden. Stettin den 13. November 1821.

v. Cardell, Oberst und Commandeur des 2ten Infanterie-Regiments.

### Ediktal-Citation.

Die Ehefrau des Zimmergesellen Johann Friedrich Wisens, Dorothee Sophie geb. Hesse zu Buchholz vor wider ihren abwesenden Ehemann wegen bösslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklaat. Auf ihren Antrag wird der Zimmergesell Johann Friedrich Wisens hierdurch öffentlich vorgeladen, mit der Aufforderung, im Termine am 15ten Februar f. J., des Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Bodenhein hieselbst zu erscheinen, die Ehescheidungsklage gehörig zu beantworten, und weitere Anweisung, bey seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß das zwischen ihm und seiner Ehefrau Dorothee Sophie geborne Hesse bestehende Band der Ehe getrennt, und es für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird. Kolbat den 9ten November 1821.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

### Warnungs-Anzeige.

Ein Einwohner von der Ahlbeckischen Colonie Hintersee und dessen Ehefrau, sind durch das in der weiteren Vertheidigungs-Ansatz bestätigte Erkenntniß des Königl. Hochpreßl. Ober-Landesgerichts-Criminal-Senats zu Stettin, der erstere, wegen Verführung einer öffentlichen Wirtin, mit dem Verlust des Rechts die Preuß. National-Ordre und die Kriegesdenkmünze zu tragen, mit einstündiger öffentlicher schimpflicher Ausstellung und mit einer einjährigen Zuchthausstrafe, die letztere, wegen wissentlicher Theilnahme an den Vortheilen des Verbrechens ihres Ehemannes, mit einer sechsmonatlichen Zuchthausstrafe, bestraft worden.

hausstrafe belegt; welches zur Warnung bekannt gemacht wird. Ueckermünde den 2ten November 1821.

Das Patrimonialgericht zu Seegrund.  
Bahr, Justitiarius.

### Warnungs-Anzeige.

Ein Arbeitermann und ein Schuhmacher aus Finkenwalde sind wegen Theilnahme an mehreren gewaltsamen Diebstählen, nach dem rechtmäßigen Erkenntnisse des Criminal-Senats des königl. Ober-Landesgerichts, mit Frängsarbeit bis zur erfolgten Beendigung, auf welche jedoch bey eifernen vor Ablauf von Achttzehn und bey lehteren vor Ablauf von Sechs Jahren nicht angetraagen werden kann, belegt, und zur Vollziehung der Strafe an die Straf- und Besserungs-Anstalt nach Nau-gardt abgeliefert. Stettin den 12ten November 1821.  
Das von Ramin-Brünche Patrimonialgericht.

### Guthsverkauf.

Das in Hinterpommern im Saagiger Kreise, 1½ Melle von Stargard und 1 Meilen von Kreyenwalde belegene adeliche Guth Boweringen, wü der Besizer öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Hiezu habe ich, dem mir gewordenen Auftrage gemäß, einen Termin auf den 20sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meine Wohnung hieselbst angesetzt, und lade Kauflustige ein, sich bei mir einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Mit dem Meistbietenden soll, nach eingeholter Genehmigung, sofort der Kauf-Kontract abgeschlossen werden. Die Kaufbedingungen können bey mir täglich eingesehen werden. Stettin den 27ten October 1821.  
Krüger L. Hoffstädt.

### Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß unserer verstorbenen Schwester Dorothea Karoline Paulke einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiemit aufgefordert, solchen bis zum 1sten December c. a. präklusivischer Frist bei einem der unterzeichneten Intestat-Erben rechtsquältig nachzuweisen. Ingleichen ersuchen wir alle diejenigen, welche Sachen oder Gelder der ic. Paulke in Händen haben, diese binnen gleicher Frist an uns abzuliefern, nach fruchtlosem Verlauf derselben werden wir soaleich gerichtlich gegen die betreffenden Personen einschreiten. Stettin den 3. November 1821.

Der Kaufmann Planer, Paulke,  
im Namen seiner Frau, Regierungskalkulator.  
geborene Paulke.

### Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfüauna eines königl. Hochl. Stadtgerichts, sollen den 26ten d. M. und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene zum Sanneschen Nachlaß ardhörigen Mobilien, als: einlaes Silber, Porcelain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Meubles, worunter sich ein Schreibeserckst, zwei Buffets, ein Fortesians, ein Sopha mit 10 Stühlen, 3 groke Spiegel, Tische, Kommoden u. m. a. von mahagenni Holz befinden, Sopha, Divan und Stühle von elsen Holz, ein großes Plateau von weissen Marmor in 5 Stücken, mit bronzirten Zierrathen und anderes nütliches und brauchbares Hausgeräth, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden

verauctionirt werden. Stettin den 2ten November 1821.  
Roussel.

### Bücher-Auction.

Am 26sten November d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der großen Dohmstraße unter No. 666. belegenen Hause, eine sehr reichende Bücher-Sammlung, in welcher sich hauptsächlich juristische, cameralistische und medicinsche Werke befinden, und wopon die gedruckten Verzeichnisse am 19ten d. M. unentgeltlich bei mir zu haben sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12ten November 1821.  
Diedhoff.

Da aus der Auction am 17ten dieses, über 50 Stück Jamaika-Rum des schlechten Werters wegen nichts geworden ist, so werde ich am Donnerstag den 22ten dieses Vormittags 11 Uhr, in meinem Hause Schulzenstraße No. 317, durch den Mäckler Herrn Lippe öffentlich verkaufen lassen.

Joh. Linau.

Auction über eine Parthei neuen holländischen Wollbering in ganzen, halben und viertel Tonnen voll Packung, am Montag den 26sten November Nachmittags 24 Uhr, bei dem Selbhausmann Pieper hieselbst.

Am Mittwoch den 29sten November, Nachmittags um 3 Uhr, soll in dem Speicher No. 49 eine Parthei Antillen-Rumm, in öffentlicher Auction verkauft werden.

Donnerstag den 22sten November und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich Veränderungshalber und wegen Mangel an Raum in dem Hause große Dohmstraße No. 677 folgende Sachen, als: 4 Helmsagen, 3 holkneiner, (2 zwee- und 1 einwänner) 1 starker Baumwagen, 1 Schleife, 1 Schlitten, 1 Stück beschlagene und unbeschlagene Räder, Holz- und Lössleutern, Leiterbäume, 10 Pferdegeschirre, worunter 2 Kumpfen, Sattel und Säme, Halftern und Holstetten, so wie mehrere andere Lederzeaa, desgleichen Schlitten und Pferdebedecken, eine Anzahl schwarze Schaberacken, groke und kleine Fatterschneideladen, 2 Pferde, Fuchs von Farbe, eine hochtragende Kuh, Friesländischer Art, ferner Sopha, rund und viereckige Tische, Commoden, Eckspinde und mehrere andere Meubel, gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 17ten November 1821.  
C. F. Rägner.

### Zu verkaufen in Stettin.

Jamaica-Rum, neuen Schottischen und Berger Hering, bey  
F. Cramer & Comp.,  
Schulzenstraße No. 337.

Mehrere feine lakirte Waaren sollen Hofmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke No. 605 parterre, zum Fabrikpreis verkauft werden.

Wir offeriren hiemit gut ord., mittel fein und extra fein blau Caffee, Viment, Car Reis, Spreng, gem. Cumay und Macisblumen zu billigen Preisen.

F. W. Augustin & Comp.,  
Beutlerstr. No. 54.

Rockene Dänische Kresde verkaufen wir aus dem Schiff  
zu billigen Preise. Simon & Comp.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste empfing und verkaufe  
billig. August Wro.

Eingemachte Neunaugen, gute Sardellen bey  
J. M. Dellmann.

Neue Malagaer Citronen billigt bey  
J. S. Räsche, Preiserstraße No. 344.

Vorzüglich schöne hollsteiner Stoppelbutter in 2 und  
3 Tonnen, offeriren billigt  
A. Winow & Comp., Langebrückstraße.

Besten Braunschweiger Stadthopfen, große Brasiliani-  
sche Ochsenhörner und feine engl. Hornspitzen, billigt  
bey C. F. Wilcke, Zimmerplatz No. 87.

Braunen Berger Ebran in ganzen und halben Tonnen,  
so wie Küstenbering billigt bey J. S. Dumrath,  
No. 67 große Oberstraße.

Warschauer Schlafstöcke,  
schwere franz. Atlasbänder in Seide und Baum-  
wolle, glatte und faconirte Sponplatten, gute  
Strickwolle &c. empfiehlt zu äußerst billigem Preise  
M. Caspary, Kohlmarkt  
im Schuhmacher Herrn Habermannschen Hause.

Zu vermietthen in Stettin.

Drey Stuben und zwey Kammern in dem Seitene-  
gänge eines in der Oberstadt gelegenen Hauses sind so-  
gleich einzeln oder zusammen zu vermietthen, die Zeitungs-  
Expedition ertheilt hierüber die nähere Auskunft.

Die untere Etage des in der Spelckerstraße belegen  
Hauses No. 46, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern,  
Speisekammer, Küche und Holzgelas &c. ist sogleich oder  
zum 1sten Januar l. J. zu vermietthen.

Eine meublirte Stube und Stallung auf 1 oder 2 Pferde  
ist zu vermietthen, im  
goldnen Löwen, Louisenstraße No. 752.

Nelzerstraße No. 805 ist eine Stube nebst Alkoven par-  
terre mit Meubeln und Bette zum 1sten December zu  
vermietthen.

Klosterhof No. 1129 sind zwey Stuben zu ver-  
mietthen.

Stallung zu vier Pferde nebst Futterboden, ist sogleich  
zu vermietthen, in No. 267.

Bekanntmachungen.

Unsere gemachten Einkäufe in der letzten Frankfurter  
Messe sind mit allen möglichen Artikeln zum Winter ver-  
mehrt und empfehlen uns sowohl damit, als allen übr-  
igen Manufacturwaaren in bester Auswahl zu sehr billi-  
gen Preisen ganz ergebenst. Gebrüder Wald,  
oberhalb der Schuhstraße in Stettin.

Hiermit beehren wir uns, einem hochgeehr-  
ten Publikum anzuzeigen, daß wir von heute  
an, eine

Band- und kurze Waaren-Handlung  
auf dem Neuen-Markt No. 956.  
eröffnen, bestehend in allen Arten Wändern, so-  
wohl seidenen als halbseidenen, wollenen und  
Leinen, Schürren aller Art, Stück, Näh- und  
Häkelseide, Baumwolle in allen Nummern,  
weißer und colorirter Wolle, so wie auch in  
diesem Fache einschlagenden Artikeln und Pos-  
talementwaaren. Durch Stellung der allerbillig-  
sten Preise und durch prompte und reelle Be-  
dienung hoffen wir, das Zutrauen eines resp.  
Publikums zu erlangen, und bitten um geneig-  
ten Zuspruch. Stettin den 12. November  
1821. J. W. Auerbach & Comp.

Neue Malaga-Citronen und Pomeranzen billigt  
bey C. S. Gottschalk.

Cohn & Tepper,  
Reißschläger- und Schulzenstraßen-Ecke  
in Stettin,  
empfehlen ihre neuen Meßwaaren zu sehr billi-  
gen Preisen.

Sehr schöne Smirn, Rosinen, Macis-Blumen, bittere  
Mandeln, feine Thees und Cigarren, offerire zu billi-  
gen Preisen. C. F. Wilcke.

J. Meyerheim & Comp.,  
Gravengierstraße No. 424,  
empfangen so eben ihre neuen Meßwaaren, und  
empfehlen selbige zu möglichst billigen Preisen.

Frische Austern und große Rügenwalder Gänsebrüste bey  
C. S. Gottschalk.

Durch von uns selbst in der jüngst verfloffenen  
Frankfurter Messe gemachten Einkäufe haben wir  
uns besonders befließigt, unsere Schnittwaarenhand-  
lung mit allen möglichen ähren und modernen  
Waaren zu versehen. Wir bitten um geneigten  
Zuspruch, und versprechen prompte und reelle Be-  
dienung. Daus & Meyer,  
Reißschlägerstraße No. 51.

(Siehe eine Beilage.)



Den 19. November 1821.

Paris, vom 2. November.

Nach unsern Blättern soll die Französische Seemacht am 1ten Januar d. J. aus 49 Linien Schiffen, worunter 8 von 118, 2 von 110, 12 von 80 und 27 von 74 Kanonen, bestehen; ferner aus 31 Fregatten, wovon 30 von 18 und 1 von 24 Kanonen; aus 10 Corvetten, 26 Briggs, 18 Goelceren, 8 Cuttern, Feluken 1, 42 Kanonenböden, Venichen und Flottille, Fahrzeugen, 15 Flutschiffen, 32 Gabaren, 27 Transportschiffen, 2 Königlichen Yachten, in Allem aus 235 Schiffen. Am Stapel liegen 9 Linien schiffe, worunter 4 von 118, 2 von 80 und 3 von 74 Kanonen; 8 Fregatten, 2 Corvetten, 2 Goelceren, 2 Flutschiffe und 2 Gabaren; zusammen 25 Fahrzeuge.

Unser gewesener Commissair auf St. Helena, Marquis von Montchenu, ist vorgestern hier angekommen.

Aus Palermo schreibt man, daß sich die Fischer auf der benachbarten Insel Ustica empört haben; daß aber die Ruhe durch kräftige Maafregeln der Behörden bald hergestellt worden.

Paris, vom 3. November.

Das gelbe Fieber ist auch in der Spanischen Festung Alhucemas, an der Nordküste von Afrika, ausgebrochen.

Herr de Monstier, der als Garde du Corps Ludwigs den Schutzhuten nach Varennes begleitete, und auf dem Königl. Wagen sitzend gefnebelt zurückgebracht wurde, hat jetzt den Lohn seiner Treue erhalten: das Brevet als Marechal de Camp und die Pension als Oberster und als Ludwigs-Ritter.

Lissabon, vom 17. October.

Der Graf von Villafra und der Marquis von Lala sind von dem Könige wegen nicht constitutioneller Gesinnungen aus seinen Diensten entfernt.

Von der Spanischen Gränze, vom 28. Oct.

Zu Barcellona hatte während einiger Tage die Temperatur sich geändert. Die Anzahl der Kranken war dadurch etwas verringert; allein unter 300 Menschen starben täglich nicht.

Herr Mazet, der Französische Arzt, ist nicht gestorben.

Madrid, vom 23. October.

Es herrscht das Gerücht, sagt ein hiesiges Blatt, daß allen Tribunalen des Königreichs der Befehl ertheilt worden, den Namen des Infanten Don Carlos in allen Processen von Verschwörungen, in welche er sich verwickelt gefunden haben dürfte, auszustreichen. Mögen diese Gerüchte gegründet oder nicht gegründet seyn, der Infant Don Carlos ist doch immer als Chef aller Conspirationen genannt worden, und sehr schwer dürfte es seyn, diese Meinung nicht allein in Spanien, sondern in ganz Europa verschwinden zu machen.

Nach den neuesten Berichten soll die Seuche trotz allen Widersprüchen doch zu Sevilla herrschen.

Der Banden-Chef Zaldivar, welcher die Gegend um Cordova heimsuchte, ist nach dem hiesigen Impartial getödtet worden.

Der Herzog von Infantado und der Gen. Mos haben, zum großen Verdrusse unserer Exaltirten, die Königl. Erlaubniß erhalten, sich wieder hier aufhalten zu dürfen.

Eine hiesige Zeitung besetzt darauf, daß der R. Bruder, Infant D. Carlos, den man wiederholt und öffentlich als Anführer der Verschwörung genannt, Spanien verlassen solle, da sein Name nicht mehr in Gerichtsproceduren erscheinen dürfe. Dergleichen Neugierigen und noch viel ägere gebt bisher unsern Schreibern hier ungekrast hin. Doch ist eine Zeitung el Zarrago (die Weische) hier unter Anklage gestellt, so wie in Cadix eine, die sich das ärgste erlaubt hatte.

Als der Gesundheitsrath zu Cortova sich von der Priorin der Schwestern der Barmherzigkeit in Valencia zwei Schwestern, um die Genesenden zu pflegen, erbat, bezeugte die Priorin Schmerz darüber, daß man nur zwei Schwestern, und bloß zur Pflege der Genesenden, verlange. Alle hielten sich mit Freuden zu einem Opfer dar, welches die Barmherzigkeit, die ihre Bestimmung ist, ihnen angenehm mache. Es gingen auch sogleich sechs ab, und die Priorin und die noch zurückbleibenden äußerten den Wunsch: daß auch ihnen das Glück, jenen zu folgen, zu Theil werde, sobald die Kranken ihre Pflege brauchen könnten.

Aus dem Haag, vom 6. November.

Aus Antwerpen wird gemeldet, daß die aus Spanien ankommenden Schiffe jetzt auch dort einer Observations-Quarantaine unterliegen.

London, vom 2. November.

Es giebt 6 Familien von großer Bedeutung unter dem Griechen; ihre Namen sind Ipsilanti, Marozzi, Calimachi, Suizo, Handjerby und Naurecordato, und sie haben größtentheils die Stelle eines Hospodars der Moldau oder Wallachey bekleidet. Im Jahre 1806 ließ sich die Pforte bereeden, daß Ipsilanti und Marozzi, welche damals die Hospodare der Moldau und Wallachey waren, Ausland sehr zugethan seyen; sie wurden demnach im September desselben Jahres ihres Amtes entsetzt, Gedasiani Suizo und Calimachi als ihre Nachfolger ernannt. Marozzi kehrte nach Constantinopel zurück, aber Ipsilanti ging nach Rußland und zog sich und seiner Familie dadurch den Haß der Pforte zu. Sein Vater, der viermal Hospodar der Wallachey war, wurde am 25ten Januar 1807 enthaupet, und der Sohn hat es jetzt unternommen, ihn zu rächen.

Unsere Ministerial-Blätter stellen den Zustand Irlands nicht weniger als gefürchtet dar. Nach dem Courier verbreitet sich die Unruhe immer weiter im Westen und Süden; die vorhandenen Truppen reichen nicht hin, die Aufrührer zu zügeln, und die Obrigkeit und die englischen Eigenthümer würden eigene Corps zu ihrer Sicherheit bilden müssen, die überdem wegen der Lokalkenntniß bessere Dienste in diesem kleinen Krieg leisten könnten, als das stehende Militair. Der Einfluß der katholischen Geistlichen habe sich ganz vermindert. Ein Pater, der von der Kanzel seine Gemeinde zum Gehorsam ermahnte, erhielt in der folgenden Nacht einen Befehl, der ihm den Tod ankündigte, wenn er dergleichen sich wieder erlauben würde. Wenn die Häupter irgend etwem ihnen widrigen Rann das Todesurtheil gesprochen, so bestimmt das Loos den Vollstreckter desselben, der, im Fall er sich weigerte, sein eignes Leben gefährden würde.

Hr. Noys von Mallouant soll durch Drohungen gezwungen werden seyn, seine junge schöne Gattin fortzuschicken, die man verfolgt, weil sie die Tochter eines verhassten Intendanten des Lord Courtenay ist. — In der Grafschaft Limerik hat sich ein gewisser Noek den Titel General-Capitain, Richter der Landstrafe und Oberbergjäger beigelegt, und läßt Petzel austreuen, in denen er alle, die sich ihm widersetzen, Tod und Verderben droht. Eine Folge davon ist besonders, daß Niemand es wagt, als Zeuge oder Ankläger gegen die Verbrecher aufzutreten.

Die Guardian (Wormunds) Gesellschaft, die jetzt den Herzog von Susssex und die Herzogin von Wellington zu Vorschern hat, und die Rettung hilfloser verführter Mädchen bezweckt, hat seit ihrer Errichtung im Jahre 1812 über achtundsechzig aufgenommen. Davon wurden als gehehrt 165 als Dienstboten untergebracht, und 458 mit ihrem Verwandten ausgehnt. Zwei und achtzig brauchen noch die Heilmittel, unter denen anhaltende Beschäftigung eins der vorzüglichsten ist.

Oessa, vom 10. October.

Se. Maj. der Kaiser hat, nach neulichen Briefen aus Witepsk, den Sohn des Barons von Stroganoff zu seinem General-Abthander ernannt. Die ganze Armee bleibt auf dem Kriegsfuße und die Kaiserl. Gardien behalten ihre bisherigen Cantonnirungen.

Rante, vom 28. September.

Mit der größten Erbitterung fährt man fort, sich in den verschiedenen Provinzen Griechenlands zu schlagen. Sieg oder Tod ist die Loosung der Griechen. Bei den letzten errungenen, freilich eben nicht bedeutenden Vortheilen, erhöht sich die Hoffnung der Griechen, ihre Freiheit zu erkämpfen. Und diese Hoffnung wird noch mehr dadurch gesteigert, da fremde und erfahrene Officiere täglich auf Morea ankommen, unter die Fahnen der Griechischen Patrioten treten und durch die mitgebrachten Nachrichten auf die Wahrscheinlichkeit einer Unterstützung von Außen hindeuten. Griechenland leidet aber schrecklich wegen des gewaltigen Ringens zwischen Despotie und Freiheitsliebe, zwischen Muselman und Christ, zwischen Türke und Grieche. Ströme unschuldigen und schuldigen Blutes fließen, und Griechenland gleicht einem weiten Felde des Weizens und der Weisheit. Auf welcher Seite sich der Sieg zeigt, läßt sich in dem gegenwärtigen verworrenen Zustand der Dinge schwerlich entscheiden.

Als sich die verschiedenen Escadren von Constantino-pol, Aegypten und Syrien vereinigt hatten, ließ der Capudan Bey alle Griechische Matrosen, die ihm so redlich gedient hatten, ohne Erbarmen niederschlagen.

Der tapfere Odysseus hat sich nach Thessalien hingeworfen. Ganz Macedonien ist in den Händen der Griechen, die einzelne Corps der Türken verfolgen und aufzureiben suchen.

Bei Salonichi ist kürzlich ein Dreffen vorgefallen, in welchem die Türken gänzlich geschlagen wurden. Wie der Ueberrest des Türkischen Corps sich darauf in diese Stadt zurückgezogen hatte, ermordeten die Türken dar selbst viele Einwohner.

Semlin, vom 22. October.

Der in den benachbarten Türkischen Provinzen verkündigte Großherrliche Firman zur Bewaffnung der Muselmänner kommt dem im Monat April publicirten ganz gleich, und ist eigentlich nur eine Abschrift desselben.

Die Bewaffnung, heißt es darin, gelte nur den aufstrebenden Griechen; von andern Nationen wird, wiewohl es bisher allgemein versichert wurde, nichts darin gesagt. Allein die Türkischen Befehlshaber äußern laut, sie würden gegen die Klassen Kreta anfangen.

Nach den letzten Briefen aus Widin setzen täglich Urtaten über die Donau. Am Pruth legen die Türken Verschanzungen an.

Von der türkischen Grenze, vom 26. October.

Die im August und September von den Türken gegen die verhasste Stellung der Griechen auf der Halbinsel Cassandria in Macedonien gemachten Versuche waren fruchtlos gewesen; 600 Mann jedoch, welche die Griechen verstärken wollten, von Jussuf Bey völlig geschlagen worden. Von den Türken, die sich in der Districte von Athen behauptet hatten, ist auch die Stadt wieder besetzt und bei dieser Gelegenheit verbrannt worden.

### Bermischte Nachrichten.

Manheim. Die Vorbereitung zur ersten gemeinschaftlichen Feier des heil. Abendmals ward, sehr früh, in der Konfordin Kirche, die Feier selbst in der Dreifaltigkeit Kirche gehalten, und bei dieser Gelegenheit folgendes Sonnett in der Stadt verbreitet:

Am 28. October 1821.

Alle Glocken lauten, alle Herzen beben.

Dies und jenseit sieht der Vater Rhein  
Seine Nachbarn sich um frömmsten Bunde weihn,  
Und die Christenheit erstehet zu neuem Leben.

Was verzärtelter Vorurtheile Klust erheben  
Sich die Lebenden um seligsten Weizen,  
Und der Meinung Scheidewand soll nicht mehr seyn,  
Alles will die treue Bruderhand sich geben.

Nur dem Worte Gottes heil'ge Treue schwören,  
Festen Fußes wandeln auf der Wahrheit Pfad,  
Nemstig streuen der Bürger-Lugend reiche Saat,

Nur dem deutschen Fürsten innig angehören,  
Keinem überbergischen Gewissensrad:  
Das ist der vereinten Kirche Konfordat.

Frankfurt. Der Oberst Gustafson, vormalsiger König von Schweden, lebt gegenwärtig in Zürich.

Im Jahre 1819 wurden in der Provinz Pommern siebenzehntausend und achthundert und siebenzig Kindern die Schuppocken eingeimpft. Da im gedachten Jahre die Zahl aller in Pommern Geborner dreißigtausend sechshundert und vier und funfzig betrug, so ergiebt sich, daß nach Ausschluß der schon im ersten Jahre wieder verstorbenen Kinder etwa drei Fünftel derselben an dieser Wohlthat Theil genommen haben mögen.

Der Kupfersieder Schwandgebüch giebt sämtliche Handzeichnungen des Geh. Raths von Goethe, mit des Letztern Bewilligung, heraus. Sechs Blätter bilden das erste Heft, in deren Jedem der literarische Nestor noch eine poetische Zugabe geliefert hat.

Ein Deutscher nach Griechenland ziehender Offizier schreibt aus Marseille, daß Türkische Agenten daselbst durch Besprechungen jede Unterstützung und Hülf für die Griechen zu hintertreiben suchen.